

# Executive Summaries

## Banking Characterized by Very Prudent Investment

Total asset growth was mainly driven by interbank transactions. Distress in the financial markets led to a substantial increase in short-term liquidity. At the same time banks reduced their exposure to foreign bonds. Loan growth was

faster in Austria than in the euro area. Institutional investors invested mainly in deposits because of the uncertainty in the financial markets. Due to volatile markets, mutual funds and pension funds have suffered losses.

## Consolidated Banking Data

The net interest income of banks reporting to the OeNB edged up by 0.2% (EUR 0.04 billion) to EUR 20.43 billion on the same period of the previous year. Operating profits (before risk provisions) shrank by EUR 3.11 billion or 23.1% to EUR 10.37 billion. This decline over the year was mainly attributable to stagnant operating income and higher writedowns on goodwill. Net credit risk provisions in 2011 came to EUR 6.03

billion to be deducted from profits. Compared with the same period of the previous year, the amount of credit risk provisions made by credit institutions decreased by 22.3% (EUR 1.73 billion). The year-end result after tax and minority interests of banks reporting to the OeNB came to EUR 0.71 billion in 2011, down by EUR 3.87 billion or 84.5%.

## Banks Left Credit Standards Unchanged in Early 2012

On balance, Austrian banks left their credit standards for loans to enterprises and households unchanged in the first quarter of 2012; this is expected to be the case also in the second quarter. By contrast, terms and conditions were tightened slightly in the first three months of 2012. As to loan demand, banks recorded a marginal reduction regarding

corporate loans for the fourth time in a row. Households' demand for consumer loans remained constant, but housing loans registered a slight decrease. In the second quarter of 2012, banks expect another minor contraction for corporate loans, a slight increase for housing loans and unchanged demand for consumer loans.

## Development of Domestic Investment Funds in 2011

In early 2011 financial markets were strongly influenced by the adverse affects resulting from the Japanese earthquake and the political turmoil in the Middle East and Northern Africa. As the year progressed, financial markets responded above all to the unfolding government debt crisis. While market participants forced European countries to take drastic measures following downgrades by rating agencies, they continued to consider the United States a safe haven. Against this backdrop

of uncertainty, investors reacted with sales of investment fund shares and were extremely cautious with new investments. As a result, Austrian investment funds reported net capital outflows of EUR 3.99 billion on balance in 2011. Adjusted for price losses of EUR 3.06 billion, the consolidated net asset value of Austrian investment fund assets thus declined by EUR 7.05 billion (–5.7%) to EUR 116.75 billion, which roughly corresponds to the levels observed in the first quarter of 2005.

## Global Reorientation after the Crisis

In the wake of the worst economic and financial crisis since World War II the global economy has entered a phase of profound restructuring. Global imbalances that have prevailed for quite some time are being tackled on a European level and decisive action is being taken at last. At the same time investors have been attaching increased importance to the risk ratings of individual economies, which has refocused the spotlight on country-specific assessments and domestic statistics. Despite the unfavorable economic environment the Austrian economy remained strikingly competitive in 2011 and achieved a current account surplus of EUR 5.9 billion equal to 1.9% of

GDP. This positive result is attributable above all to Austria's traditionally strong tourism industry and to the improved export performance of providers of technology-related services. In contrast, trade in goods resulted in a growing deficit in 2011, reflecting above all rising commodity prices. Cross-border capital flows showed first signs of recovery in 2011 after a significant recession in the crisis years 2009 and 2010. Demand was particularly strong for foreign direct investment and cross-border bank deposits while cross-border investment in securities remained sluggish.

## Vorsichtige Veranlagungspolitik prägt das Bankengeschäft

Das Bilanzsummenwachstum ging vorwiegend auf den Interbankenverkehr zurück. Die Kassenliquidität der Banken erhöhte sich aufgrund der Verwerfungen auf den Finanzmärkten besonders stark. Gleichzeitig verringerten sich die Veranlagungen in Anleihen ausländischer Emittenten. Direktkre-

дите wiesen in Österreich höhere Zuwachsraten als im Euro-Raum aus. Aufgrund der Unsicherheit auf den Finanzmärkten veranlagten institutionelle Anleger verstärkt in Einlagen. Investmentfonds und Pensionskassen mussten aufgrund der volatilen Märkte Wertverluste hinnehmen.

## Consolidated Banking Data

Das Nettozinsergebnis der meldepflichtigen Kreditinstitute zeigte eine leichte Zunahme von 0,2% auf 20,43 Mrd EUR (+0,04 Mrd EUR) gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode. Das Betriebsergebnis (ohne Risikovorsorgen) sank im Jahr 2011 um 3,11 Mrd EUR bzw. 23,1% auf 10,37 Mrd EUR. Die Entwicklung des Betriebsergebnisses im Jahresverlauf wurde maßgeblich von stagnierenden Betriebserträgen und höheren Abschreibungen auf Firmenwerte geprägt. Der Saldo

der Kreditrisikovorsorgen lag bei den meldepflichtigen Kreditinstituten im Jahr 2011 bei erfolgsmindernden 6,03 Mrd EUR. Im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode bildeten Kreditinstitute um 1,73 Mrd EUR bzw. 22,3% weniger Kreditrisikovorsorgen. Die meldepflichtigen Kreditinstitute wiesen im Jahr 2011 ein Periodenergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen von 0,71 Mrd EUR aus und verzeichneten somit eine Abnahme um 3,87 Mrd EUR bzw. 84,5%.

## Kreditrichtlinien der Banken zu Jahresbeginn unverändert

Die österreichischen Banken ließen ihre Richtlinien für die Vergabe von Krediten an Unternehmen und private Haushalte im ersten Quartal 2012 per saldo unverändert und dürften sie auch im zweiten Quartal 2012 konstant halten. Bei den Kreditbedingungen war in den ersten drei Monaten 2012 hingegen eine leichte Verschärfung zu registrieren. In Bezug auf die Kreditnachfrage registrierten die befragten Banken im ersten Quartal 2012 im Firmenkundenbereich das vierte Mal

in Folge einen leichten Rückgang, während die Nachfrage der privaten Haushalte nach Konsumkrediten konstant blieb und Wohnbaufinanzierungen etwas weniger nachgefragt wurden. Für das zweite Quartal 2012 erwarten die Umfrageteilnehmer eine weitere leichte Verringerung der Kreditnachfrage der Unternehmen, einen leichten Anstieg bei der Nachfrage nach Wohnbaukrediten und eine unveränderte Nachfrage nach Konsumkrediten.

## Entwicklung der inländischen Investmentfonds im Jahr 2011

Zu Beginn des Jahres 2011 beeinflussten die Ereignisse in Japan sowie die politischen Unruhen im Nahen Osten und in Nordafrika die Entwicklung der Märkte. Im weiteren Jahresverlauf waren vor allem die sich verschärfenden Staatsschuldenkrisen marktbeeinflussend. Während Europa von den Märkten und durch Bonitätsherabstufungen der Ratingagenturen zu einschneidenden Maßnahmen gezwungen wurde, besteht für die USA weit weniger Druck. Sie werden nach wie

vor als sicherer Hafen angesehen. Vor dem Hintergrund dieser Unsicherheiten reagierten die Anleger mit Anteilsverkäufen und waren mit Neuinvestitionen äußerst zurückhaltend, sodass sich ein Nettokapitalabfluss von 3,99 Mrd EUR ergab. Abzüglich der Kursverluste in Höhe von 3,06 Mrd EUR reduzierte sich das konsolidierte Fondsvolumen 2011 um 7,05 Mrd EUR (-5,7%) auf 116,75 Mrd EUR und entsprach in etwa dem Stand vom ersten Quartal 2005.

## Globale Neuorientierung infolge der Krise

Infolge der schwersten Wirtschafts- und Finanzkrise seit dem Zweiten Weltkrieg befindet sich die Weltwirtschaft in vielerlei Hinsicht in einer Phase der Neuorientierung. Die seit Langem bestehenden globalen Ungleichgewichte münden auf europäischer Ebene nun erstmals in konkrete wirtschaftspolitische Handlungsmechanismen. Gleichzeitig entwickelten Investoren ein deutlich geschärftes Risikobewusstsein, wobei entgegen dem bisherigen Trend verstärkt Länderbeurteilungen und nationale Wirtschaftsstatistiken wieder ins Zentrum des Interesses rücken. Trotz des schwierigen internationalen Wirtschaftsumfelds bestätigte Österreich im Jahr 2011 seine Wettbewerbsfähigkeit und erzielte einen deutlichen Leis-

tungsbilanzüberschuss von 5,9 Mrd EUR oder 1,9% des BIP. Österreichs Leistungsbilanzplus beruht einerseits auf dem traditionell einträglichen Reiseverkehr und andererseits auf den zunehmenden Exporterfolgen technologieintensiver Dienstleister. Der Güterhandel hingegen ergab 2011 – vor allem aufgrund gestiegener Rohstoffpreise – ein deutliches Minus. Expansionstendenzen zeichnen sich nach den Krisenjahren 2009/10 im Kapitalverkehr mit dem Ausland ab. Kapitalveranlagungen erfolgten im Jahr 2011 vor allem durch Direktinvestitionen und Einlagen. Wertpapierinvestoren agierten weiterhin zurückhaltend.